

## Projekt: Virtuelle benediktinische Bibliothek Millstatt

Seit 2015 arbeitet eine Gruppe von Studierenden an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt an mittelalterlichen Büchern und Dokumenten aus dem Benediktinerkloster Millstatt. Das Ziel dieses Projektes ist die Katalogisierung der in der Sondersammlung der Universitätsbibliothek lagernden Millstätter Handschriftenbestände.



Detailansicht einer Papierhandschrift (UB Klagenfurt: Signatur PA78, f. 78r)

Bibliotheken als Orte des Lesens gehören zu den bedrohten Arten. Wie sie in der Vergangenheit als Räume des Wissens gewirkt haben, ist nur unter erheblichem Aufwand zu rekonstruieren. Einer der größten Teilbestände der Sondersammlungen der Universitätsbibliothek (=UB) Klagenfurt ist der des Benediktinerstifts Millstatt. Das Stift, das im Mittelalter wohl die bedeutendste Kulturstätte Oberkärntens gewesen ist, hat einst ca. 300 Handschriften besessen. Der wechselvollen Geschichte des Klosters folgend sind heute nur knapp 100 Handschriften in Klagenfurt und Graz erhalten. Der übrige Bestand seiner Bibliothek ist gegenwärtig über weite Teile Europas verstreut und immer wieder tauchen weitere, verlorengedachte Bücher der Millstätter Benediktiner an entfernten Orten auf. Zum Beispiel kam so die berühmte „Kuppitsche Predigtsammlung“ – die früheste volkssprachliche Predigtsammlung (um 1200) - zunächst auf unbekanntem Wege an den Wiener Antiquar Matthäus Kuppitsch, der sie nach 1825 unter Verschleierung ihrer Herkunft an die Königlich Preußische Staatsbibliothek zu Berlin verkaufte. Nachdem die im Zuge des zweiten Weltkriegs nach Polen ausgelagerten Handschriftenbestände Berlins in den 1990er Jahren genauer durchgesehen wurden, tauchte die Handschrift in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau wieder auf. Detektivarbeit war jedoch erforderlich, um die Wege des Kodex bis zu seinem Ursprungsort Millstatt zurückzuverfolgen.

In Kooperation von Sabine Seelbach, Professorin am Institut für Germanistik der Uni Klagenfurt, mit der Leiterin der Sondersammlung der UB Klagenfurt Mag. Christa Herzog wurde nun ein Projekt ins Leben gerufen, das darauf zielt, die bislang bekannten Buchbestände der Millstätter Benediktiner nach modernen Prinzipien zu beschreiben, sie virtuell in einer öffentlich zugänglichen Datenbank wieder zusammenzuführen und somit erstmals geschlossen sichtbar zu machen. Dies wäre die Grundlage für eine eingehende Erforschung der frühen Wissenschaftsgeschichte Millstatts.



Das Projektteam (v.l.n.r.): Cornelia Ortner, Petra Schebach  
Prof. Sabine Seelbach, Birgit Müllner-Stieger



mithilfe einer Leuchtfolie wird nach Wasserzeichen gesucht

Im Wintersemester 2016/17 wurde im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kostbarkeiten aus der Bibliothek“ eine Sonderausstellung zu den in Klagenfurt vorhandenen Beständen aus Millstatt in der UB Klagenfurt gezeigt. Anlässlich der Ausstellungseröffnung präsentierte die Projektgruppe am 6. Dezember 2016 ihre bisherigen Forschungsergebnisse in Form eines Werkstattberichts. Weitere Informationen:

[https://www.aau.at/universitaetsbibliothek-klagenfurt/sondersammlungen/kostbarkeiten-aus-der-bibliothek/handschriften\\_millstatt/](https://www.aau.at/universitaetsbibliothek-klagenfurt/sondersammlungen/kostbarkeiten-aus-der-bibliothek/handschriften_millstatt/)

Eine gekürzte Fassung der Vorträge wurde im Bildband „Kostbarkeiten aus der Bibliothek | Treasures of the Library“ (herausgegeben von der Alpen-Adria-Universität, Klagenfurt 2017) veröffentlicht.

Text: Sabine Seelbach  
Fotos: Andrea Bem / AAU